

Brückenschlag über den **Bodensee**: 40 000 Menschen an Land und 2500 Schiffe erinnern an Kinderhilfe

Ein Schweizer Kreuz als Dankeschön



Über 2000 Schiffe bildeten gestern eine schwimmende Brücke über den Bodensee, in deren Mitte ein Kreuz aus vier Ausflugsdampfern mit dem Flugboot „DO 24“ an das humanitäre Engagement der Eidgenossen vor 60 Jahren erinnerte. Damals durften „Schweizer Kinder“ aus Süddeutschland und Vorarlberg einen Tag dem tristen Nachkriegs-Alltag entfliehen.

BILD: MENDE

Mehr als 2000 Schiffe haben am Sonntag die lange geplante Schiffsbrücke über den Bodensee gespannt. Bei sommerlichen Temperaturen hatten die Veranstalter Glück mit dem Wetter, das ihnen einen Rekord bescherte.

VON
KATY CUKO

Friedrichshafen/Romanshorn – Ganz entspannt steht Heinz-Joachim Unglert am Schiffsanleger im Hafen, während sich Tausende Menschen über die Friedrichshafener Uferpromenade schieben, den Blick gebannt auf den See gerichtet. „Ich bin glücklich, dass das Wetter passt“, strahlt der Leiter der Wasserschutzpolizeistation Friedrichshafen mit der Sonne um die

Wette. Während im Hafenbecken die großen, festlich geschmückten Ausflugsdampfer einlaufen, streben Hunderte kleinere Schiffe – vom Tretboot bis zur Motoryacht – hinaus auf den See. Gegen Mittag steht sie, die größte jemals geschlagene Schiffsbrücke von Friedrichshafen bis hinüber ins elf Kilometer entfernte schweizerische Romanshorn.

Der 66-jährige Ur-Häfler Kurt Linse wäre auch gern mit der „Thurgau“ mitgefahren. So wie vor 60 Jahren, als er am 27. April 1947 als siebenjähriger Bub zu Gast sein durfte bei einer Familie in Arbon, die ihm „den bis heute beeindruckendsten Tag in meinem Leben“ bescherte. Er war damals eines der rund 1900 „Schweizer Kinder“ aus Süddeutschland und Vorarlberg, die von den Eidgenossen ins „Schlaraffenland“ eingeladen wurden, um für ei-

nen Tag den Wunden und Zerstörungen des Krieges entfliehen zu können. Kurt Linse hätte seiner Gastmama Anni Schwaibold mit Freuden Hallo gesagt, doch sie ist vor zehn Tagen hochbetagt im 99. Lebensjahr verstorben. „Wir haben all die Jahre Kontakt gehalten, auch zu den Kindern und Kindeskindern“, erzählt der Rentner, der an diesem Sonntag nun Dienst tut am Stand der „Schweizer Kinder“ – jenem etwa 40 Mitglieder zählenden Verein in Friedrichshafen, der diese gigantische, schwimmende Schiffsbrücke als Zeichen der Solidarität, der Erinnerung und des Dankes organisiert hat. Für den Staatsminister im Auswärtigen Amt, Gernot Erler (SPD), ist die Zeit längst reif, das großartige humanitäre Engagement der Schweizer Nachbarn in den Nachkriegsjahren in Erinnerung zu rufen. Und: „Wir hoffen

auf weitere Brückenschläge für Kinder in Not“, bringt Hildegard Nagler, stellvertretende Vereinsvorsitzende, ein weiteres Anliegen des Vereins zum Ausdruck.

Die rund 40 000 Schaulustigen allein an der Friedrichshafener Uferpromenade sehen nicht viel vom großen Finale draußen auf dem Bodensee, wo letztlich über 2000 Boote unmittelbar in der Schiffsbrücke und gut 500 in deren Nähe auf den Höhepunkt des Brückenschlags warten. Auf halber Strecke zwischen den beiden See-Städten formiert sich ein Schweizer Kreuz aus vier Schiffen, in deren Mitte das legendäre Flugboot „Do 24“ schwimmt. Der Zeppelin NT und „Tante JU“, der berühmte Flugzeug-Oldtimer, kompletieren dieses außergewöhnliche Aufgebot mitten auf dem See. Um 13.48 Uhr ertönen Hunderte Schiffs-Sirenen

– wie ein Salut an all jene, die dieses Spektakel erst möglich gemacht haben. Dann setzen sich die Ausflugsdampfer in Richtung Romanshorn in Bewegung, wo sich wenig später „Schweizer Kinder“ mit ihren damaligen Gastgebern in den Armen liegen. In der Seemitte gilt das Interesse der vielen Bootsbesetzungen derweilen dem ruhig dahin schaukelnden Flugboot, das der Nachfahre des Luftpioniers Claude Dornier, sein Enkel Iren Dornier, an diesem Sonntag selbst steuert. Hier haben die Einsatzkräfte von Wasserschutzpolizei, Zoll, DLRG, THW und Bundesgrenzschutz noch einmal alle Hände voll zu tun. Doch kein Zwischenfall überschattet dieses einmalige Ereignis.

@ Zur Bildergalerie des Südkurier: www.suedkurier.de/bilder